Abelmoſch.

Bieſenkörner.

Ein Kraut, deſſen Vaterland Indien iſt, doch aber auch zur curioſité in einigen Luſt- oder botaniſchen Gärten gefunden wird. Sein botaniſcher Name iſt: Hibiſcus foliis ſubpeltato cordatis, ſeptemangularibus ſerratis hiſpidis. Fructificatio. Monadelphia polyandria. Calix duplex: exterior polyphyllus. Capſula 5 locularis, polyſperma. Das Kraut bekommet einen hohen holzigten Stengel mit Aeſten. Die Blätter haben lange Stiele, ſie ſind breit und nach ſieben Ecken geſtaltet, um und um zanigt, eingekerbet, lichtegrün und nebſt den Stielen über und über rauch. An einen langen gleichfalls rauchen Stiele kommet eine große, einblättrige, fünftheilig ſehr tief eingeſchnittene, gelbe Blume hervor, welche inwendig am Grunde purpurrothe Flecken hat: die Pflanze hat viel Blumen, alle aber einzeln. Die nachfolgende Frucht iſt eine lang-oval ſcharfzugeſpitzte, fünfeckichte, fünftheilige, fünffächiche, rauche Saa-

menkapsel, worinnen in jeden Fache, viel graubraune, nierenförmige Saamenkörner befindlich sind, welche sehr stark nach Moschus riechen. Bey der Apotheke hat man die Saamenkörner.

Der trivial Name,

Hibiscus Abelmosch. Spec. pl. 696.

Abies strobulis deorsum spectantibus. Rothe Tanne.

Ein wilder Nadelbaum, welcher häufig zu finden ist. Sein botanischer Name ist: Pinus foliis subulatis mucronatis laevibus bifariam versis. Fructificatio et reliqua ut Pinus sativa. Der Baum wird ein starker Stamm mit vielen Aesten. Die an den Aesten befindlichen Blätter stehen um und um sehr dichte; sie sind lang, schmal wie Linien, etwas rundlich, oben spitzig und dunkelgrün. Der Baum träget die männlichen und weiblichen Blüthen, jedoch jede Art besonders stehend, auf einen Stamme: die männlichen sind ein länglichtes Gewächse mit kleinen Aestgen versehen, an welchen die Antheren befindlich sind; die weiblichen hingegen sind länger, schuppicht und hängen niederwärts. Die nachfolgende Frucht befindet sich zwischen den über einander liegenden Schuppen, und ist ein mit einer flügelartigen membrane versehenes Saamenkorn. Bey der Apotheke gebrauchet man von diesem Baume,

me die jungen Schößlinge oder Turiones und das Harz.

Pinus Abies. Sp. pl. 1002.

Abies strobulis sursum spectantibus. Weise Tanne.

Ein wilder Nadelbaum, welcher überall häufig zu finden ist. Sein botanischer Name ist: Pinus foliis solitariis subemarginatis, subtus linea duplici punctata. Fructificatio et reliqua ut Pinus sativa. Der Baum wächset mit einem geraden Stamme sehr hoch und bekommet viel Aeste. Die Blätter stehen an den Zweigen sehr dichte bey einander, sie stehen um und um, sind kurz, nicht allzu schmal, haben in der Mitte der Länge nach eine gerade Linie, sind an der Spitze ausgeschnitten und dunkelgrün. Dieser Baum hat gleichfalls auf einen Stamme die männlichen und weiblichen Blüthen, jede besonders stehen: die männlichen befinden sich an den Gipfel unter den Blättern in großer Menge und haben die Antheren; die weiblichen hingegen sind ein langes, schuppichtes Gewächse, größer als an der rothen Tanne, stehen gerade in die Höhe und verlieren auch die Schuppen eher als jene. Die nachfolgende Frucht aber kommet mit dem vorhergehenden in allen überein. Bey der Apotheke gebrauchet man das von diesem Baume bereitete Oleum Abietis.

Pinus Balsamea. Sp. pl. 1002.

Abrotanum femina.
Cypreſſen.

Ein Kraut, welches hieſiger Lande nicht wild ſondern nur in Gärten wächſet. Sein botaniſcher Name iſt: Santolina pedunculis unifloris, foliis quadrifariam dentatis. Fructificatio. Syngeneſia: polygamia aequalis. Receptaculum paleaceum. Pappus breviſſimus, aliis fere nullus. Calyx hemiſphaericus imbricatus. Das Kraut bekommet einen holzigten Stengel mit viel Aeſten. Die Blätter ſind ſehr klein und ſtehen dichte beyſammen: wann die Stiele mit den Blättern noch jung ſind, hat es das Anſehen als wenn es viereckichte, zart eingekerbte Blätter wären, ihre Farbe iſt lichtegrün und ſie haben einen ſtarken Geruch. Nach der Spitze zu erfolgen viel lange Stengel mit wenigern Blättern, auf deren jeden eine aus mehreren verſammleten Blümgen beſtehende gelbe Blume ohne radius befindlich iſt, welche viel den Tanacetum gleichet. Die nachfolgende Frucht ſind die im Calyx reifende, einzele, viereckichte, bloße, mit einem kurzen, zuweilen aber auch gar keinen Pappus gekrönte Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Blumen.

Santolina. Chamaecyparissus. Sp. pl. 842.

Abrota-

Abrotanum hortense.
Stabwurz.

Ein Kraut, welches hiesiger Lande nur in Gärten gezogen wird. Sein botanischer Name ist: Artemisia foliis ramosissimis setaceis, caule erecto suffruticoso. Fructificatio et reliqua ut Artemisia. Das Kraut bekommet einen holzigten Stängel mit viel Aesten. Die Blätter stehen dichte beysammen, sind zart, wie Linien eingeschnitten, haben einen starken Geruch und sind dunkelgrün. Gegen die Spitzen der Stängel und Aeste kommen eine große Menge gelblicher kleiner Blumen, jedoch einzeln, bey einem schmalen Blättlein hervor. Die erfolgende Frucht sind die im Calix verbleibende, einzele, bloße Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Artemisia Abrotanum. Sp. pl. 845.

Absinthium ponticum.
Römischer Wermuth.

Ein Kraut, welches um Dreßden nicht wild, sondern nur in Gärten gefunden wird. Sein botanischer Name ist: Artemisia foliis multipartitis, subtus tomentosis, floribus subrotundis nutantibus, receptaculo nudo. Fructificatio et reliqua ut Artemisia. Das Kraut wächst mit vielen Stängeln und Aesten gleich von der Wurzel

aus recht buschicht. Die Blätter sind einander gegen über sehr zart eingeschnitten, sie sehen weißgrünlich und haben einen subtil bittern Geschmack. Das Kraut sieht viel dem Abrotano hortensi ähnlich; die gelinde Bittere aber zeiget so gleich den Unterschied. Gegen die Spitzen des Krautes kommen bey kleinen Blättgen sehr viel runde Köpfgen hervor, worinnen gelbliche Blümgen befindlich sind. Die erfolgende Frucht sind die im Calix verbleibende, einzele, bloße Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Artemisia pontica. Sp. pl. 847.

Absinthium vulgare.
Gemeiner Wermuth.

Ein Kraut, welches hin und wieder häufig wild zu finden ist. Sein botanischer Name ist: Artemisia foliis compositis multifidis, floribus subglobosis pendulis: Receptaculo villoso. Fructificatio et reliqua ut Artemisia. Der Stängel des Krautes wächst hoch und bekommet viel Aeste. Die Blätter sind breiter eingeschnitten als bey dem römischen Wermuthe; jedoch sind sie auch weißgrünlich, dabey an dem obern Theile des Krautes länglich und nicht eingeschnitten, eines sehr bittern Geschmackes und widerwärtigen Geruches. Nach der Spitze und allen Seitenästgen zu, kommen eine große Menge gelblicher, an kurzen Stielen hängender, halbrundlichter Köpfgen hervor, worinnen sehr kleine Blümlein befindlich sind. Jedes Köpf-

gen

gen hat ein kleines Blättgen unter sich. Die erfolgende Frucht sind einzele, im Calix verbleibende, bloße und zwischen Haaren stehende Saamenkörner. Bey der Apotheke wird das Kraut und die Blumenköpfgen gebrauchet.

Artemisia Absinthium. Sp. pl. 848.

Acanthium vulgare.
Weiße Wegedistel

Ein Kraut, welches allerwegen häufig wild zu finden ist. Sein botanischer Name ist: Onopordum, calycibus squarrosis, foliis ovato. oblongis sinuatis. Fructificatio. Syngenesia: polygamia aequalis. Receptaculum nudum. Calycis squamae mucronatae. Dieses Distelkraut wächst hoch, treibt viel Aeste und ist voller Stacheln. Die Blätter sind lang, nach Verhältniß breit, um und um wenig und viel scharfspitzig eingeschnitten; an allen, so wohl kleinen als großen Spitzen befinden sich starke stechende Stacheln. Die Blätter sind über und über ganz wollicht und sehen dahero weiß an Farbe; sie sitzen mit 2 Flügeln, welche bis tief unterwärts anschließen, fest am Stängel an. Die obern Blätter dienen den Blumenköpfen, bis sie hervor kommen, zur Hülfe. Die Blumen sind purpurroth; es stehen deren sehr viele in einen Behältnisse beysammen. Dieses Behältniß oder Calix besteht aus sehr stark stachlichten Blättern, welche nur schmal sind. Die erfolgende Frucht sind einzele, mit ei-

nen haarichten pappus versehene, im Calix reifende Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man dann und wann das Kraut und die Saamenkörner.

Onopordum acanthium. Sp. pl. 827.

Acanthus mollis.
Rechte Bärenklau.

Ein Kraut, welches in Italien wild wächst. Sein botanischer Name ist: Acanthus foliis sinuatis inermibus. Fructificatio. Didynamia Angiospermia. Cal. bifol. bifidus. Coroll. 1 labiata deflexa, 3fida. Capsula biocularis. Das Kraut ist eine Pflanze, die jährlich von Saamen wächst. Der Stängel wächst anderthalb bis zwey Fuß hoch, eines kleinen Fingers dicke, ohne Aeste, viereckicht, mit Händelangen, tief ausgezackten, einander gegenüber stehenden Blättern, welche keine Stiele haben, oben grün und unten weißlich aussehen, und an ihren ausgezackten Spitzen am Rande ohne Stacheln sind. Die Blumen kommen aus den obern Achseln der Blätter hervor; sie sind ziemlich groß, weißlicht, violett, Lippenförmig, an welchen jedoch die obere Lippe fehlet; die untere ist in drey Theile gekerbet. Die erfolgende Frucht ist etwas länglicht, eine zweyfächige und zweytheilige Saamencapsel, worinnen in jedem Theile oder Fache ein einziges höckrichtes Saamenkorn befindlich ist.

Dieses

Dieses ist nun die rechte von den alten Medicis verstandene Bärenklau, nicht aber unsere Heraclea. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Acanthus mollis. Sp. pl. 939.

Acacia vera.
Rechte Acacia.

Ein Baum, welcher vorzüglich im steinichten Arabien wächst, doch aber auch hiesiger Lande, in einigen botanischen Gärten gefunden wird. Sein botanischer Name ist: Mimosa spinis ternis: intermedia reflexa; foliis bipinnatis; floribus spicatis. Fructificatio: Polygamia Monoecia. Hermaphrodit: Cal. 5-dentatus. Coralla 5 fida. Stamina 5 l. plura, Pistillum 1. Legumen. Masculus: Cal. 5-dentatus. Coroll. 5-fida. Stamina 5. 10. plura. Der Baum bekommet einen starken krüplichten Stamm mit viel Aesten; er hat gemeiniglich bey den Füßen der Blätterstiele drey starke Stacheln. Die langen Blätterstiele haben wieder andere gegen über stehende Stiele, an welchen sehr viele kleine, länglichte, oben zugestumpfte, lichtegrüne Blättlein einander gegen über stehend befindlich sind, welche das Ende der Stiele paarweise schließen. Die Blüthen sind gelb und machen eine kleine Aehre. Die erfolgende Frucht ist eine lange runde Schotte, an welcher nach der Breite Unterschiede oder Abtheilungen und in selbigen rund-

lichte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke hat man den von dieser Frucht kommen sollenden Succum Acaciae verae und das aus diesem Baume fließende Gummi Arabicum oder Senegal. Inzwischen ist zuverläßiger zu glauben, daß man den in Apotheken gebräuchlichen Succum Acaciae verae, vielmehr aus den Früchten des Pruneoli sylvestris verfertige.

Mimosa Senegal. Sp. pl. 521.

Acacia nostras.
Schlehen.

Vide Pruneolus Sylvestris.

Acetosa hispanica.
Spanischer Sauerampfer.

Ein Kraut, welches in Gärten gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Rumex floribus hermaphroditis; foliis hastatis. Fructificatio. Hexandria trigynia. Cal. 3-phyllus. Petala 3 conniventia. Semen 1 triquetrum. Das Kraut bekommet einen langen Stängel mit viel Blättern und Zweigen. Die Blätter haben die Gestalt einer Helleparde, sie sind lichtegrün, haben sehr lange Stiele und sind voller Saft. Die Blumenstängel werden sehr lang und theilen sich in Zweige; wo die Theilungen geschehen, befinden sich kleine membranen. Die Blüthen

then stehen an den langen Stängeln absatzweise und wirtelförmig; sie haben eine gelbgrünliche Farbe; es stehen die männlichen mit den Antheris und die weiblichen mit den Tubis, desgleichen die flores hermaphroditi an einen Stängel unter einander, welches sonsten bey keiner andern Acetosa befindlich ist. Die erfolgende Frucht ist ein dreyeckichtes in den zugeschlossenen Calix reifwerdendes, glattes Saamenkorn. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Rumex scutatus. Sp. pl. 337.

Acetosa vulgaris.
Sauerampfer.

Ein Kraut, welches häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Rumex floribus dioicis, foliis oblongis sagittatis. Fructificatio et reliqua ut Acetosa hispanica. Das Kraut treibt viel Blätter aus der Wurzel und hernach einen geraden Stängel mit wenig anstehenden Blättern. Die untern Blätter haben lange Stiele; sie sind lang, schmal, pfeilartig gestaltet, saftig, lichtegrün und haben einen sauren Geschmack. An den erfolgenden langen und in viele Aesigen sich theilenden Stängeln träget ein Kraut die männlichen Blüthen mit den Antheris, eines gelben Ansehens, und ein anderes bringet die weiblichen mit der Tuba und Stigma, eines röthlichen Ansehens. Die nachfolgende Frucht ist an der weiblichen Pflanze und

und ein einziges, in dem sich zusammen schließenden Blumenblättern reifwerdendes, dreyeckigtes, glattes Saamenkorn. Bey der Apotheke gelten beyde Pflanzen vor einerley. Man brauchet die Blätter frisch und zum Trocknen, wie auch die Saamenkörner.

Rumex Acetosa. Sp. pl. 337.

Acetosella.
Sauerklee.

Ein Kraut, welches meistentheils unter den Buchen wild wächst. Sein botanischer Name ist: Oxalis scapo unifloro, foliis ternatis, radice squamoso-articulata. Fructificatio. Decandria pentagynia. Cal. 5-phyllus. Petala unguibus connexa. Capsula angulis de hiscens 5-gona. Das Kraut wächst niedrig; es bringt gleich aus der Wurzel zarte Stiele, an deren Spitzen drey herzförmige, lichtegrüne, saftige, etwas haarigte und in der Mitten sich zusammenlegende Blättlein, aus einem Centro gehend, befindlich sind: sie haben einen sauren Geschmack. An einem andern etwas längern Stiele, der in der Mitten, doch mehr nach der Blume zu, ein kleines Involucrum hat, kommet eine zarte, nach Verhältniß große, weiße oder röthliche Blume hervor. Die nachfolgende Frucht ist eine fünfseitige, fünffächige und fünftheilige Saamencapsel, worinnen viel rundlichte Saamenkörner befindlich sind.

sind. Bey der Apotheke wird dieses Kraut meistens frisch pro Sale essential. und zum Trocknen gebrauchet. Es giebt auch noch eine andre Species, nämlich des Linnaeus Oxalis corniculata, aus welcher man das Sal essentiale wohlfeiler verfertiget, und welche in Gärten gebauet werden kann.

Oxalis Acetosella. Sp. pl. 433.

Acmella Zeylanica.

Ein Kraut, welches auf der Insel Zeylon wächst. Sein botanischer Name ist: Verbesina foliis oppositis, lanceolato-ovatis, petiolatis, serratis, pedunculis unifloris, dichotomiae caulis. Fructificatio. Syngenesia: polygamia superflua. Receptaculum paleaceum. Pappus aristatus. Calix duplici ordine. Flosculi radii circiter 5. Von diesem Kraute werden bey denen Apotheken die Blätter geführet.

Verbesina Acmella. Spec. pl. 901.

Aconitum pardalianches. Wolfswurz.

Dieses Kraut wächst vorzüglich auf dem schweizerischen Alpengebürge wild; doch hat man es auch zuweilen zur curiosité in Gärten. Sein botanischer Name ist: Ranunculus foliis reniformibus subtrilobis crenatis, caulino sessili, floralibus lanceolatis, caule sub-bifloro. Fructifica-

ctificatio. Polyandria polygynia. Cal. 5. phyllus. Petala 5. intra ungues poro mellifero. Semina nuda. Das Kraut hat viel länglichte, markichte, kurze Wurzeln, wie bey dem Sisarum, neben einander stehen. Aus der Mitten kommet ein Stängel mit wenig nierenförmigen, eingekerbeten, starken Blättern. An dem Stängel selbst aber befinden sich länglichte Blätter. Die an dem Stängel stehenden wenigen Blumen sind gelb, wie bey andern ranunculis. Die nachfolgende Frucht ist ein Köpfgen, an welchen äußerlich viel Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke wird sehr selten, weil man die Pflanze vor giftig hält, die Wurzel gebrauchet.

Ranunculus Thora. Sp. pl. 550.

Acorus vulgaris.
Wilder Calmus.

Ein Kraut, welches im Wasser wild wächst. Sein botanischer Name ist: Iris corollis imberbibus, petalis interioribus stigmate minoribus, foliis enfiformibus. Fructificatio. Triandria Monogynia. Corolla sexpartita: petalis alternis reflexis. Stigmata petaliformia. Die Wurzel, welche im Schlamme des Wassers steht, ist röthlich; sie treibt übereinander geschobene, sichelförmige Blätter, welche sehr lang, lichtegrün, aus lauter Linien bestehend und oben scharf zugespitzet sind. Der Blumenstiel bringt aus einer

Hülse

Hülse etliche gelbe Blumen hervor, welche inwendig glatt und nicht haaricht sind. Die nachfolgende Frucht ist eine länglichte, eckichte, dreyfächige und dreytheilige Saamencapsel, worinnen viel große Saamenkörner sich befinden. Bey der Apotheke wird alleine die Wurzel gebrauchet.

Iris Pseudacorus. Sp. pl. 38.

Actaea.

Ein fremdes americanisches Kraut. Sein botanischer Name ist: Actaea racemis longissimis, fructibus unicapsularibus. Fructificatio. Polyandria Monogynia. Corolla 4-petala. Calix 4-phyllus. Bacca 1 locularis. Semina semiorbiculata. Dieses Kraut ist noch nicht bekannt genug, unsicher und bey der Apotheke wird allein die Wurzel zur Essenz gebrauchet.

Actaea racemosa. Sp. pl. 504.

Adianthum album.

Vide Ruta muraria.

Adianthum aureum. Güldner Wiederthon.

Ein kleines Kräutgen, welches unter den dicken Mooß in schattigten Wäldern wächst. Sein botanischer Name ist: Polytrichum caule simplici,

plici, Anthera parallelepipeda. Fructificatio: Cryptogamia Musci. Anthera operculata, apophysi minimae insidens. Calyptra villosa. Stella feminea in distincto individuo. Dieses Kräutgen wächst selten über einen Finger lang; es hat nur einen geraden Stängel, welcher um und um mit langen, zugespitzten, dichte neben und über einander stehenden, zarten, hellgrünen Blättlein besetzet ist. Eine Pflanze hat die männliche Blüthe, welche an einem langen, röthlichen, aus dem obersten Theile des Krautes hervorkommenden Stängel befindlich und ein viereckichtes, mit einer rothgelben, haarichten Haube versehenes Gewächse ist, worinnen vermuthlich die Anthera sich befindet: eine andere Pflanze aber, mit der vorigen gleichartig, hat an der Spitze einen Stern, welches die weibliche Blüthe ist und worinnen bey der Reife die Saamenkörner zu sehen sind. In denen Apotheken werden beyde vor einerley gebrauchet; jedoch muß man die größte Species sammlen. Man hat allein des Krautes nöthig.

Polytrichum commune. Sp. pl. 1109.

Adianthum nigrum.

Vide Capillus Veneris.

Adianthum rubrum.

Vide Trichomanes.

Agari-

Agaricus.
Lerchenschwamm.

Ein Schwamm, welcher an den Lerchenbäumen, dessen botanischer Name Pinus foliis fasciculatis obtusis. Fructificatio et reliqua ut Pinus, zu finden ist. Der Baum wächst hoch und bekommet viel Aeste mit Zweigen. Die Blätter stehen büschelweise beysammen, nämlich viele aus einer Knospe kommend; sie sind klein, schmal, dunkelgrün und oben stumpf. Der Baum hat männliche und weibliche Blüthen, jede von einander abgesondert. Die männlichen Blüthen sind ästige Zirbel mit den Antheris, und die weiblichen ein rundes schuppichtes Gewächse, mit dem Stylus und Stigma. Die nachfolgende Frucht ist oval und hat zwischen den holzigten Schuppen einen länglichten, mit einer Membrane versehenen harten Saamenkern. Von diesem Baume fließt auch ein Harz, welches Terebinthina veneta genennet wird. An diesem Baume nun findet man einen Schwamm, welcher sich angeschmäuchelt hat, und welchen man in der Apotheke unter den Namen Agaricus führet, dessen botanischer Name ist: Boletus suberosus. Fructificatio: Cryptogamia Fungi. Fungus horizontalis, subtus porosus. Er steht ohne Stiel an diesem Baume und wächst alle Jahre fort und wird größer. Er muß schön weiß und leichte seyn. Er entsteht nicht von diesem Baume, wie einige meynen, sondern er ist durch den Saamen nur von ohngefähr

daran gekommen; indessen aber zieht er zu seinem ferneren Wachsthume dennoch die Nahrung von ihm, dahero er auch so resinoes ist.

Boletus suberosus.

Ageratum.
Leberbalsam.

Ein Kraut, welches hiesiger Lande in Gärten gebauet werden muß. Sein botanischer Name ist: Achillea foliis lanceolatis obtusis acute serratis. Fructificatio: Syngenesia, polygamia superflua. Receptaculum paleaceum. Pappus nullus. Calix ovatus, imbricatus. Flosculi radii circiter 5. Das Kraut bekommet einen geraden Stängel und hat die Blätter büschelweise bey einander stehen; sie sind lang, um und um scharf eingeschnitten und ihre Farbe ist lichtegrün. An der Spitze des Stängels kommen viel gelbe Blumen in Corymbus, der Gestalt nach wie bey der Schaf-Garbe; doch die Blätter unterscheiden es von selbiger. Das ganze Gewächse hat einen starken Geruch. Die nachfolgende Frucht sind einzele im Calix reifwerdende, blose, ovale und mit Flocken versehene Saamenkörner. Hierbey ist noch zu erinnern, daß man dieses Kraut vom gelben Millefolio wohl unterscheide und nicht eines vor das andere nehme. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Blumen. Es hat auch den Namen: Eupatorium Mesues.

Achillea Ageratum. Sp. pl. 897.

Agnus

Agnus castus.
Keuschlam.

Ein fremder Baum, welchen man hiesiger Lande in einigen Lustgärten findet. Sein botanischer Name ist: Vitex foliis digitatis, spicis verticillatis. Fructificatio: Didynamia Angiospermia. Cal. 5-dentatus. Coroll. limbus 6-fidus. Bacca 4. sperma. Der Baum wächst gerade und bekommet viel Aeste. Die Blätter stehen an langen Stielen einander gegen über. Es stehen 5 lange, schmale, zugespitzte, von ungleicher Größe seyende, auf einer Seite weißgrauliche und auf der andern braungrünliche Blätter an der Spitze des Stieles beysammen und stellen eine Hand mit ihren Fingern vor. An denen Spitzen der Aeste kommen sehr viel lichteblaue Blumen hervor, welche bis zur äußersten Spitze fortdauren. Die nachfolgende Frucht ist eine runde, vierfächige Beere, worinnen einzele, ovale Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die ganzen getrockneten Beeren.

Vitex Agnus castus. sp. pl. 638.

Agresta.
Unreife Weinbeeren.

Vide Vitis.

Agrimonia.
Odermenge.

Ein Kraut, welches hin und wieder häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Agrimonia foliis caulinis pinnatis, fructibus hispidis. Fructificatio: Dodecandria digynia. Cal. 5. dentatus altero obvallatus. Petala 5. Semina duo in fundo calycis. Das Kraut hat einen geraden Stängel und wechselsweise stehende, lange Blätterstiele, an welchen ovale, tief eingekerbete, mit kleinern Blättlein, wie mit Ohren versehene, etwas rauche, lichtegrüne Blätter befindlich sind. An denen Blätterstielen am Stängel an sind gleichfalls zwey tiefzackichte Blättlein, welche den Stängel umschließen. Der Hauptstängel ist rauch, an dessen und der Seitenäste Spitzen kommet eine lange Spica mit viel gelben, fünfblättrigen Blümgen hervor. Die erfolgende Frucht sind zwey rundlichte, in den sich zusammen gezogenen, verhärteten und mit Stächelgen umgebenen Calix reifwerdende Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut. In einigen Apotheken führet es auch den Namen: Eupatorium veterum l. graecorum.

Agrimonia Eupatoria. Sp. pl. 448.

Alcanna officinar.

Alkanne.

Ein Kraut, welches in Languedoc wild wächst. Sein botanischer Name ist: Lithospermum villosum, caulibus erectis simplicissimis. Fructificatio: Pentandria Monogynia. Coroll. infundibulif. fauce perforata nuda. Cal. 5. partitus. Die Wurzel des Krautes gehet gerade in die Erde; sie hat viel Seitenzasern; ist stark und äußerlich mit einer rothen Cuticula überzogen. Der Stängel wächst liegend und bekommet Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise, sie sind länglicht schmal, oben zugespitzt, stehen, weilen sie am unterstren Theile sich auch zuspitzen, ohne Stiele am Stängel an; sie sind rauch anzufühlen und etwas graugrünlich. An den Spitzen des Krautes undder Zweige kommen viel kleine, rothe Blümlein hervor, welche kleiner sind als der Calix der Blumen. Die nachfolgende Frucht sind viere im Calix reifende, rauche, harte Saamenkörner. Bey der Apotheke wird die Wurzel gebrauchet. Sie führet auch den Namen Alkanna.

Lithospermum tinctorium. Sp. pl. 132.

Alcea.

Siegmarswurzel.

Ein Kraut, welches man hin und wieder wild findet. Sein botanischer Name ist: Malva caule erecto, foliis multipartitis scabriusculis.

Fructificatio: Monadelphia polyandria. Cal. duplex: exterior 3-phyllus. Capsulae plurimae monospermae. Der Hauptheil der Wurzel ist dicke; die Wurzel hat Arme und Zasern und ist weiß an Farbe. Der Stängel wächst sehr hoch und bekommet viel Aeste. Die Blätter sind fünffach wie Finger, tief eingeschnitten; jeder großer Einschnitt ist wieder mit kleinern versehen; sie haben lange Stiele und sind lichtegrün. An den Aesten so wol zur Seiten als Spitze, kommen hin und wieder viel große, blaue Blumen hervor, der Gestalt nach wie an andern Malven; nur der in die Höhe wachsende Stängel und die tief eingeschnittenen Blätter, beydes an einer Pflanze beysammen, machen das Unterscheidungszeichen zwischen andern Malven. Die nachfolgende Frucht sind viele in der Runde neben einander stehende, gliedrichte, breite, von einander stehende Saamencapseln, worinnen einzele, breite, nierenförmige Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Malva Alcea. Sp. pl. 689.

Alchimilla.

Unser lieben Frauen Mantel oder Sinau.

Ein Kraut, welches man hin und wieder wild findet. Sein botanischer Name ist: Alchemilla foliis lobatis. Fructificatio: Tetrandria, monogynia. Cal. 8-fidus. Corolla nulla. Sem. 1. Das Kraut wächst liegend auf der Erde. Die Blätter sind fast rund, jedoch nierenförmig,

mig, um und um halb rund ausgeschnitten und eingekerbet, dabey gefalten und die Blätterstiele sind am Hauptstängel an, mit zwey kleinen Blättlein versehen. Ihre Farbe ist lichtegrün. Ueber den Blättern kommen Stängel hervor, welche sich in kleine Aestgen theilen und woran sich viele gelbgrünliche Blümgen befinden. Das ganze Gewächse ist etwas haaricht. Die nachfolgende Frucht ist ein einzeles, im sich zuschließenden Calix reifendes, elliptisches, breites Saamenkorn. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Alchemilla vulgaris. Sp. pl. 123.

Alkekengi.

Judenkirschen.

Ein Kraut, welches in Gärten und Weinbergen gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Physalis foliis geminis. Fructificatio: Pentandria, monogynia. Corolla rotata. Stamina conniventia. Bacca intra Calycem inflatum, bilocularis. Das Kraut breitet sich mit den Aesten aus, es hat Absatzweise zwey Blätter mit langen Stielen neben einander stehen. Die Blätter sind groß, oval, zugespitzt und lichtegrün. Zwischen diesen zwey Blättern kommet hin und wieder eine weiße, einblättrige Blume an einen langen Stiele hervor. Die nachfolgende Frucht ist eine rothe, fast runde, zweifächige und in dem großgewordenen, aufgeblasenen, fünfseitigen, zu-

geschlossenen, rothen Calix reifwerdende, kleinere Beere, welche saftig ist und inwendig viel breite, nierenförmige Saamenkörner hat. Bey der Apotheke wird das Kraut und die Beere mit den Saamenkörnern gebraucht.

Physalis Alkekengi. Sp. pl. 183.

Alliaria Mathioli.
Knoblauchkraut.

Ein Kraut, welches an schattichten Oertern häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Erysimum foliis cordatis. Fructificatio: Tetradynamia siliquosa. Siliqua columnaris exacte tetraëdra Cal. clausus. Das Kraut bekommet einen gerade Stängel. Die Blätter stehen wechselsweise an Stielen, sie sind herzförmig, um und um ungleich und weitzahnicht eingekerbet, lichtegrün und wann man sie zwischen den Händen reibet, riechen sie stark nach Knoblauch. Gegen die Spitze des Stängels kommen über den Blättern und an der Spitze selbsten, viel kleine Stielgen mit weißen, vierblättrigen Blumen hervor. Die nachfolgende Frucht ist eine lange, viereckichte, schmale, zweyfächige und zweytheilige Saamencapsel, worinnen viel kleine, rundlichte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Erysimum Alliaria. Sp. pl. 660.

Allium

Allium vulgare.
Knoblauch.

Ein Kraut, welches man in Gärten oder auf Aeckern mit Fleiß bauet. Sein botanischer Name ist: Allium caule planifolio bulbifero, radice compoſita, ſtaminibus tricuſpidatis. Fructificatio: Hexandria monogynia. Coroll. ſexpartita patens. Spata multiflora. Vmbella congeſta. Capſula ſupera. Die Wurzel beſteht aus vielen kleinen Zwiebeln, welche in einer Hülſe beyſammen ſtehen, ſie treibt einen geraden Stängel, der aber zu Zeiten auch gebogen iſt. Die Blätter umſchließen den Stängel mit ihrem unterſten Theile wie eine Scheide, ſie ſind ſchmal, nicht hohl, ſehr lang und blaugrünlich; ſie haben wie die ganze Pflanze, einen ſtarken Geruch. An der Spitze des Stängels kommet ein runder Kopf mit vielen bulbis oder Knoten hervor, zwiſchen welchen an kleinen Stielgen viel weiſe, ſechsfach eingeſchnittene Blümgen befindlich ſind. Die nachfolgende Frucht iſt eine kurze, ſtumpf dreyſeitige, dreyfachige und dreytheilige Saamencapſel, worinnen ſich viel rundlichte Saamenkörner befinden. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel, da man ſie aber jederzeit auf dem Markte zu kaufen bekommen kann, ſo thut man beſſer, daß man ſie ſo dann erſt holen läßt, wann man ſie brauchet, dann an dem Orte, wo man ſie conſerviren will, ſtänkert ſie alles ein.

Allium ſativum. Sp. pl. 296.

Aloes Lignum.
Aloeholz.

Ein fremder, ostindischer Baum, welcher vorzüglich in China wächst. Sein botanischer Name ist Agallochum. Die Fructification ist noch unbekannt. Rumphf in seinen Herbarium Amboinense hat eine Zeichnung und Beschreibung davon gegeben. Das beste Lignum Aloes ist dasjenige, welches sehr resinoes ist, das Holz alleine wird bey der Apotheke gebrauchet und wegen des bittern Geschmacks Lignum Aloes benennet, es heißt auch Paradießholz.

Aloes succus.
Aloesaft.

Ein fremdes, indisches Gewächse, welches zwar auch in herrschaftlichen Gärten gehalten wird, wovon aber zum Gebrauche nichts genutzet werden kann. Da es nun dreyerley Succum inspissatum Aloes giebt, so kommet selbiger auch von drey verschiedenen Species: als die Aloes epatica von derjenigen, welche man Aloë foliis spinosis, confertis, dentatis, vaginantibus, planis maculatis nach den botanischen Namen benennet: Aloes Caballina von der Aloë Guineensis caballina, vulgare similis, tota maculata: Die dritte Aloes succotrina aber von der Aloë Americana, ananae floribus suaue rubentibus. Alle diese drey Aloen haben einerley Fructification, nämlich:

Hexan-

Hexandria Monogynia. Corolla erecta, ore patulo, fundo nectarifero. Filamenta receptaculo inserta. Alle Aloen haben sehr dicke, an einander geschobene, saftige, mit Stacheln versehene, sehr große, lange, blaugrünliche Blätter. Aus ihrer Mitten treibt ein sehr hoher Stängel mit einer sehr großen Menge Blumen hervor. Die nachfolgende Früchte sind länglichte, dreyfurchigte, dreyfächige und dreytheilige Saamencapseln, worinnen viel eckichte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke hat man alle drey Sorten so wohl zum Gebrauche als Verkaufe.

Aloes epatica. Aloë vera. Sp. pl. 319.

Aloes succotrina. Aloë perfoliata. Sp. pl. 320.

Alnus.
Erlen.

Ein Baum, welcher in Laubwäldern und an fließenden Wässern häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Betula pedunculis ramosis. Fructificatio: Monoecia tetrandria. Masculi. Calix 1. phyllus, 3-fidus, 3-florus. Corolla 4-partita. Femin. Calix 1. phyllus subtrifidus, 2. florus. Strobilus cylindricus. Semen vtrinque membrana alata. Der Baum wächst sehr ästig. Die Rinde ist blaugrau und glatt. Diejenigen Blätter, welche vollkommen ausgewachsen, sind fast rund und wie ein Herz gestal-

gestaltet, sie sind faltig mit zur Seite ausgehenden Nerven, sie sind um und um subtil eingekerbet, stehen wechselsweise, sind lichtegrün, klebricht und haben Stiele. Der Baum hat auf einen Stamme die männlichen und weiblichen Blüthen, jede von einander besonders stehen. Die männlichen Blüthen sind ein langer Zirbel mit den Antheris und die weiblichen sind ein schuppichtes ovales Köpfgen mit der Tuba. Die nachfolgende Frucht sind die unter jeder Schuppe befindliche, einzele, eckichte Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Rinde des Baumes.

Betula. Alnus. Sp. pl. 983.

Alsine.
Hühnerdarm.

Ein Kraut, welches man so wohl in Gärten als Unkraut und sonst überall wild findet. Sein botanischer Name ist: Alsine petalis bipartitis, foliis ovato-cordatis. Fructificatio: Pentandria trigynia. Cal. 5-phyllus. Petala 5. bipartita aequalia. Capsula 1-locularis, 3-valuis. Das Kraut wächst niederwärts liegend, und bekommet viel Aeste, die Stängel sind durchsichtig und haben in der Mitten einen zähen Nerven. Die Blätter stehen an langen Stielen einander gegen über, sind oval zugespitzt, saftig und lichtegrün. Bey den Blättern kommen lange

Stiele

Stiele hervor, an welchen einzele, weiße, fünfblättrige Blümgen befindlich sind. Die nachfolgende Frucht ist eine ovale, zuseyende, einfächiche und sechstheilige Saamencapsel, worinnen sich viele rundlichte, gedruckte Saamenkörner befinden. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Alsine media. Sp. pl. 372.

Althaea.
Eibischkraut.

Ein Kraut, welches um Dreßden nur in Gärten gebauet werden muß. Sein botanischer Name ist: Althaea foliis simplicibus tomentosis. Fructificatio: Monadelphia polyandria. Cal. duplex: exterior 9-fidus. Capsulae plurimae, monospermae. Die Wurzel ist stark, hat viel Arme und dünne Zasern, sie ist weiß und schleimigt. Der Hauptstängel wächst gerade in die Höhe und bekommet Aeste. Die Blätter stehen an langen Stielen wechselsweise, sie sind groß, oval, oben stumpf, um und um ungleich eingekerbet, sie sehen graugrünlich, sind wollicht und wie Sammet anzugreifen. An langen Zweiglein erfolgen viel kleine röthliche, einblättrige Blümgen, die wechselsweise nach der Länge bis zur Spitze stehen. Die nachfolgende Frucht sind in die Runde neben einander stehende, breite, abgesonderte, gliedrichte Saamencapseln, worinnen einzele,

zele, gedruckte, nierenförmige Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel, Kraut und Saamenkörner.

Althaea officinalis. Sp. pl. 686.

Ammeos et Sison.

Ein Kraut, welches nur in warmen Ländern wächst. Sein botanischer Name ist: Sison foliolis caulinis subcapillaribus. Fructificatio: Pentandria digynia. Fructus ovatus, striatus. Inuolucra sub 4-phylla. Das Kraut bekommet einen hohen Stängel mit Aesten. Die Blätter sind zart und linienförmig eingeschnitten. Das Kraut bringt viele Vmbellen hervor, welche weiß blühen. Das allgemeine und besondre Involucrum besteht aus vier Blättlein. Die nachfolgende Frucht sind unter jeder Blüthe zwey neben einander stehende und sich theilende, ovale, auf einer Seite convexe und gestrichelte, auf der andern aber ebene Saamenkörner. Bey der Apoke gebrauchet man die Saamenkörner.

Sison Ammi. Sp. pl. 252.

Amomum officinarum.
Neu Gewürze oder jamaischer Pfeffer.

Ein Baum, welcher in America wächst. Sein botanischer Name ist: Myrtus foliis alternis. Fructificatio et reliqua ut Myrtus. Der Baum

Baum wird groß und bekommet viel Aeste. Die Blätter sind lang, oval, mit viel Seitennerven versehen und oben zugestumpfet. Die Blumen stehen an den Spitzen büschelweise beysammen, sie sind grünlich an Farbe. Die nachfolgende Frucht ist rund, so groß wie eine Wachholderbeere und hat einen starken, angenehmen, aromatischen Geruch. Bey der Apotheke hat man die getrockneten Früchte, sie führen auch den Namen Piper Iamaicum. Die Rinde dieses Baumes soll die Cassia Caryophyllata seyn.

Myrtus Pimenta. Sp. pl. 472.

Amomum verum veterum.

Ein fremdes, ostindisches Gewächse, dessen inländischer Name Fugus l. Birac, aliis Caropi. Die Fructification davon ist noch nicht genau genug bestimmet. Es soll an wässerigen Orten wachsen und breite, lange Blätter haben, welche mit viel Seitennerven und vorwärts mit Wolle überzogen, versehen sind. Es soll mit einem ovalen Kopfe, wie der Ingber, blühen; die zwischen den Schuppen stehenden Blüthen sollen röthlich seyn und die hernach folgenden Beeren, welche mit einer, ein wenig süßlichen Schale überzogen sind, sollen inwendig fünf bis sechs harte Steinkerne, eines sehr aromatischen Geschmacks, haben. Bey denen alten Medicis ist es stark im Gebrauche gewesen. Es wächst in Borongam und Paranas, Samar, Leide, Luconia. Bey

denen

denen Apotheken ist dieser Saame nicht mehr im Gebrauche, sondern an dessen Statt der vorhergehende.

Ammoniacum Gummi.
Gummi Ammoniack.

Ein fremdes africanisches Gewächse. Sein botanischer Name ist: Ferula Ammoniacifera. Fructificatio: Pentandria digynia Bis dato hat man von diesem Gewächse wenige, oder gar keine recht zuverläßige Nachricht. Es ist eine Vmbelle und davon kommet der bey der Apotheke, unter dem Namen Gummi Ammoniacum, eingetrocknete Saft, entweder von der Pflanze oder deren Wurzel her. Der abgerauchte, oder eingetrocknete Succus unserer Rad. Peucedani soll in der Medicin den nämlichen Effect erweisen.

Amygdalus amara et dulcis.
Bittere und süße Mandeln.

Ein inländischgewordener Baum. Sein botanischer Name ist: Amygdalus foliis petiolatis, serraturis infimis glandulosis. Fructificatio: Icosandria Monogynia. Cal. 5-fidus, inferus. Petala 5. Drupa nuce poris perforata. Der Baum wächst nicht allzu hoch, er bekommt viel Aeste und Zweige. Die Blätter sind oval, lang, zugespitzt und zart eingekerbet, dunkelgrün

kelgrün und haben, wann man sie reibet, einen Kirschkerngeruch, sie stehen wechselsweise an Zweigen, und kommen als Büschel aus den Knospen hervor. Noch ehe die Blätter erfolgen, siehet man an den Zweigen sehr viel röthliche, fünfblättrige Blumen, gleichfalls büschelweise beysammenstehen. Die nachfolgende Früchte sind eine große, länglichte, rauche, mit einer langen Furche versehene, wenig saftige Frucht, worinnen eine ovale, oben scharfspitzige, mit Löchern verwebte Steinnuß befindlich ist, worinnen endlich ein mit einer braunen Schale umgebener, weißer Milchkern befindlich ist, welcher nach seiner Art bittern oder süßen Geschmacks ist. Bey der Apotheke werden die Milchkerne unter dem Namen: Amygdalae amarae vel dulces gebrauchet.

Amygdalus communis. Sp. pl. 473.

Anacardium occidentale.
Amerikanische Elephantenläuse.

Ein fremder Baum, welcher in Amerika wächst. Sein besonderer Name ist: Anacardium. Fructificatio: Decandria Monogynia. Cal. 5-partitus. Petalum 5-fidum. Nux reniformis, receptaculo carnoso infidens. Der Baum wächst vorzüglich in Brasilien, Surinam, aber auch in Malabarien. Die Früchte stehen auf einer fleischigten, großen, ovalen Pirne und sind eine große, nierenförmige, mit der Rundung

aufsitzende Nuß. Bey der Apotheke hat man die Nuß.

Anacardium occidentale. Sp. pl. 383.

Anacardium orientale.
Ostindische Elephantenläuse.

Ein Baum, welcher in Ostindien auf der malabarischen Küste und vielleicht auch anderer Orten in Ostindien wächst. Sein botanischer Name ist: Auicennia. Nach der Landessprache Oepata. Fructificatio: Tetrandria Monogynia. Corolla monopetala, plana, infera. Drupa sicca, monosperma. Nach einer Zeichnung stehen die Blüthen traubenweise an kleinen Aestgen beysammen. Die Früchte sind ein zähes, ovales, zugespitztes, einfächiges und sich nicht öffnendes Gewächse, worinnen ein einiges, gedrucktes, elliptisches und in der zähen Haut ausschlagendes Saamenkorn befindlich ist. Bey der Apotheke hat man gemeiniglich beyde Sorten, nämlich die occidentalischen und orientalischen unter einander beysammen, dahero man sich merken muß, daß die occidentalischen nierenförmig und die orientalischen herzförmig sind.

Avicennia officinalis. Sp. pl. 110.

Anagallis

Anagallis flore puniceo.
Gauchheil.

Ein kleines Kräutgen, welches häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Anagallis foliis indiuisis, caule procumbente. Fructificatio: Pentandria Monogynia. Corolla rotata. Capsula circumscissa. Das Kraut wächst auf der Erde liegend. Die Blätter stehen ohne Stiele einander gegen über, und zwar unterwärts am Stängel zwey Blättlein, in der Höhe aber deren drey. Die Blätter sind oval zugespitzt, saftig und lichtegrün. So viel nun Blätter einander gegen über sich befinden, so viel kommen auch lange Stiele hervor, auf deren jeden eine kleine, rothe, einblättrige Blume befindlich ist. Die nachfolgende Frucht ist eine runde, einfächige, horizontal sich öffnende Saamencapsel, in welcher viel kleine eckichte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut mit der rothen Blume.

Anagallis arvensis. Sp. pl. 148.

Anethum hortense.
Dille.

Ein Kraut, welches man in Gärten bauet. Sein botanischer Name ist: Anethum fructibus compressis. Fructificatio: Pentandria digynia. Fructus subouatus, compressus, striatus.

tus. Das Kraut wächst gerade in die Höhe und bekommet viel Aeste. Der Stängel ist hohl; die Blätter haben am Fuße eine Membrane, von welcher ein langer Stiel mit linienförmig eingeschnittenen, zarten Blättlein fortgeht. An den Spitzen des Stängels und der Aeste erfolgen Vmbellen, welche kein allgemeines und kein besonderes Inuolucrum haben. Die Blüthen sind gelb und fast egal. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, fast ovale, auf einer Seite convexe und gestrichelte, auf der andern aber ebene und am Rande mit einer membrane umgebene Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Saamenkörner. Die ganze Pflanze hat einen starken Geruch.

Anethum graueolens. Sp. pl. 263.

Angelica hortensis.
Angelicke.

Ein Kraut, welches man entweder in Gärten oder ganze Felder voll mit Fleiß bauet. Sein botanischer Name ist: Angelica foliorum impari lobato. Fructificatio: Pentandria digynia. Fructus subrotundus angulatus solidus, sulcis utrinque 3. Corollae aequales, petalis incuruis. Das Kraut hat eine starke, vielarmichte und zaserigte, äußerlich braune und inwendig weißgelbliche, einen starken Geruch und Geschmack habende

de Wurzel. Der Hauptstängel wird sehr stark, hoch und bekommet viel Aeste. Die Blätter stehen an einem langen Stiele einander gegen über; sie sind oval zugespitzt; die untersten sind mit lobis versehen und um und um scharf eingekerbet; das Schlußblatt an der Spitze des Blätterstiels ist so eingeschnitten, als wann es drey Blätter wären; die Blätter sind dunkelgrün und glänzen. Die Pflanze bringt sehr große Vmbellen mit weißen Blüthen hervor. Die Vmbellen haben kein allgemeines noch besonderes Inuolucrum. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, ovale, auf einer Seite conuexe und hochgestrichelte, auf der andern aber ebene und am Rande mit einer Membrane versehene Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel, zu Zeiten auch die Saamenkörner.

Angelica Archangelica. Sp. pl. 250.

Angelica sylvestris.
Wilde Angelicke.

Ein Kraut, welches gern an feuchten Orten wild wächst. Sein botanischer Name ist: Angelica foliis aequalibus, ovato-lanceolatis, serratis. Fructificatio et reliqua ut Angelica hortensis. Das Kraut hat eine starke, vielärmichte, äußerlich braune und inwendig weißgelbliche Wurzel, deren Geschmack geringer ist als bey der vorher-

hergehenden Angelica. Der Stängel wächst hoch und bekommet viel Aeste. Die Blätterstiele haben an ihrem Fuße eine große, breite Membrane, als eine Scheide. Der Stiel wird lang und an selbigen kommen andere einander gegen über stehende kleinere Stiele hervor, woran ovale, zugespitzte, nicht allzugroße, scharfeingekerbte, glänzende und dunkelgrüne Blätter sich befinden; ein einzeles Blatt machet den Schluß. Das Kraut bekommet viel Vmbellen. Die Blüthen sind weiß und bestehen wie bey allen Vmbellen aus fünf Blumenblättern. Die große Membrane vertritt in ihrer Zartheit die Stelle eines Inuolucri, dann sonsten haben sie weder ein allgemeines, noch besonderes. Die nachfolgende Frucht ist wie bey der vorhergehenden, nur kleiner und keines so starken Geschmacks. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel. Man hat auch noch eine Species der Angelica, welche wild wächst, und wovon man zu Zeiten die Wurzel gebrauchet, deren unächter Name ist Angelica tenuifolia. Es ist aber keine Angelica, sondern nach den botanischen Namen, ein Seseli foliis bipinnatis sublinearibus, petiolis basi membranaceis, seminibus ovalibus.

Angelica sylvestris. Sp. pl. 251.

Anil.

Anil.

Ein Kraut, woraus der Indigo verfertiget wird.

Ein Kraut, welches in Indien wächst. Sein botanischer Name ist: Indigofera leguminibus arcuatis incanis, racemis folio brevioribus. Fructificatio: Diadelphia decandria. Cal. planiusculus. Alae margine superiore conniventes, figura vexilli. Legumen rectum. Nach einer guten Zeichnung gleichet es viel einer Galega. Es bekommet viel Schotten bey einander, sie sind lang, schmal, rundlicht, zugespitzt und zwischen jeden Saamenkorne gliedricht getheilet. Aus diesem Kraute oder vielmehr mit ihme wird in Indien der so genannte Indigo bereitet, dann sonsten gebrauchet man in denen europäischen Apotheken von diesem Kraute keinen Theil.

Indigofera tinctoria, Sp. pl. 751.

Animi Gummi vel potius Resina.

Ein americanischer Baum, welcher in Brasilien wächst. Sein botanischer Name ist: Hymenea. Die Fructification ist noch unbekannt. Das aus diesem Baume fließende Harz soll das bey der Apotheke unter den Namen Gummi Animae bekannte Harz seyn. Hernandez per Rechium hat eine unvollkommene Zeichnung davon gegeben.

Anisum vulgare.
Anieß.

Ein Kraut, welches zwar inländisch, jedoch nicht aller Orten gebauet wird. Sein botanischer Name nach dem neuern Systema Naturae des Linnaeus ist: Pimpinella foliis radicalibus trifidis incisis. Fructificatio et reliqua ut Pimpinella alba. Das Kraut treibt einen geraden, nicht allzuhohen Stängel. Die untern Blätter sind rundlicht und nicht tief eingeschnitten, so daß sie vielmehr eingekerbet aussehen und haben lange Stiele, welche an ihrem Fuße mit einer schmalen Membrane versehen sind; je höher sie aber kommen, desto tiefer werden sie getheilet und eingeschnitten. Der Stängel bekommet viel Aeste. Die Umbellen, welche weiß blühen, werden groß, sie haben kein allgemeines noch besonderes Involucrum. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, rundlichte, auf einer Seite convexe und gestrichelte, auf der andern aber ebene, süßschmeckende Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Saamenkörner.

Pimpinella Anisum. Sp. pl. 264.

Anisum stellatum.
Sternanieß.

Ein Baum, welcher in Ostindien auf den philippinischen Inseln und in China wachsen soll.

Sein

Sein botanischer Name ist zur Zeit annoch Badianifera. Die Fructification ist unbekannt. Kaempfer in seinen Amoenitates exoticae hat eine Zeichnung davon; ob sie die rechte ist kann man nicht zuverläßig wissen. Bey der Apotheke gebrauchet man die ganze Frucht, welche einem Sterne gleichet, mit sammt den Saamencapseln und Saamenkörnern unter den Namen: Semen Anisi stellati. Die Farbe ist Zimmetfarbe und die Saamenkörner sind glänzend. Die ganze Frucht schmecket wie Anieß, jedoch angenehmer.

Anserina.
Gänserich.

Ein Kraut, welches häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Potentilla foliis pinnatis, serratis, caule repente. Fructificatio: Icosandria polygynia. Calix 10-fidus. Petala 5. Receptaculum seminum ovatum, baccatum, deciduum. Aus der Wurzel kommen lange Stiele mit einander gegen über stehenden, zackicht eingeschnittenen, großen, langen und darzwischen kleinern, auf einer Seite lichtegrünen und auf der andern weißwollichten Blättern hervor, wobey ein einzeles Blatt den Stiel schließet. Das Kraut kriechet durch Ranken auf der Erde fort. Die Blumen erfolgen an langen Stielen einzeln, sie sind gelb und haben fünf Blumenblätter, an Gestalt wie die Blumen des Fünffingerkrauts.

krauts. Die nachfolgende Frucht ist ein halbrundes Köpfgen, welches über und über mit länglichten, stumpfzugespitzten Saamenkörnern umgeben und äußerlich besetzet ist. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut, welches auch leichte daher zu erkennen ist, weilen es von der einen Seite wie Silber spielet.

Potentilla Anserina. Sp. pl. 495.

Antirrhinum.

Kalbsnase.

Ein Kraut, welches hin und wieder wild wächst. Sein botanischer Name ist: Antirrhinum corollis ecaudatis, calycibus rotundatis. Fructificatio: Didynamia Angiospermia. Cal. 5-phyllus. Corollae basis deorsum prominens nectarifera. Capsula 2-locularis. Der Stängel wächst gerade in die Höhe und bekommet Seitenästgen. Die Blätter stehen einander gegen über, auch wechselsweise, sie sind länglicht, unten und oben zugespitzt, schmal und dunkelgrün. Bey den Blättern kommet ein lang und schmalblättriger Calix hervor, in welchen eine röthliche, einblättrige Blume befindlich ist, sie sieht der Blume der linaria gleich, nur daß sie keinen Sporn hat. Die nachfolgende Frucht ist eine rundlichte, stumpfe, zweyfächige, mit Löchern, daß es einen Kalbskopf vorstellet, versehene Saamencapsel, worinnen viele nierenförmige und an den Dissepimentum

pimentum hängende, einzele Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut

Anthirrhinum majus. Sp. pl. 617.

Anthophilli.
Mutternelken.

Ein ostindischer Baum, welcher, so viel man zur Zeit weiß, allein auf den molucciſchen Inseln und vorzüglich auf der Insel Amboina wächst. Sein botanischer Name ist: Caryophyllus. Fructificatio: Polyandria Monogynia. Corolla 4-petala. Calyx 4-phyllus, duplicatus. Bacca 1-sperma, infera. Rumphf in seinen Herbarium Amboinense hat diesen Baum beschrieben und eine Zeichnung davon gestellet; nach selbiger ist der Baum sehr hoch und bekommet viel Aeste. Die Blätter sind oval zugespitzt. An dem Ende der Aeste kommen viel Blumen traublicht beysammen hervor; der Calix dieser Blumen ist groß und lang; die vier Blumenblättlein aber klein. Die hernachfolgende Frucht ist ein großes, ovales, einfächiges, mit vier sich zusammenbiegenden Hörnchen, als einen Nabel, versehenes Gewächse, worinnen ein einziger, ovaler, großer Saamenkern befindlich ist. Wenn die Früchte, weil sie noch die Blumenblättlein haben, abgenommen und gehörig zubereitet werden, so sind es die ordentlichen Gewürznelken;

wann

wann sie aber am Baume völlig reif werden, so sind es sodann die Anthophylli oder Mutternelken: Bey den ersten machet der Calix, bey den letztern aber der Kern das meiste aus. Bey der Apotheke gebrauchet man so wohl die Anthopylli als Caryophylli.

Caryophyllus aromaticus. Sp. pl. 515.

Anthora.
Giftwurz.

Ein Kraut, welches auf den schweizerischen Alpengebürgen wild wächst. Sein botanischer Name ist: Aconitum floribus pentagynis. Fructificatio: Polyandria trigynia. Cal. O. Petala 5. supremo fornicato. Nectaria 2. pedunculata, recurva, siliquae. Die Wurzel ist knotigt, markigt, äußerlich braun und inwendig weiß und hängt durch dünne Zasern an einander. Der Stängel wächst hoch und bekommet Aeste. Die Blätter stehen sehr dichte; sie sind tief und schmal eingeschnitten; die Einschnitte sind egal; die Farbe ist dunkelgrün. Die Blumen sind groß und gelb; sie sehen der Gestalt nach den Blumen des Napellus gleich. Das Kennzeichen, welches diese Pflanze von dem vor giftig gehaltenen Napellus unterscheidet, sind die tiefeingeschnittenen Blätter. Die nachfolgende Frucht sind drey oder fünf ovale, pfriemicht gestaltete, gerade, mittheilige Saamencapseln, worinnen viel eckichte, rauche Saamen-

Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke wird die Wurzel gebrauchet.

Aconitum Anthora. Spec. pl. 532.

Anthos.
Roßmarinblüthe.

Vide Rosmarinus.

Apium hortense.
Sellery.

Ein Kraut, welches man fast in allen Gärten findet. Sein botanischer Name ist: Apium foliis caulinis cuneiformibus. Fructificatio: Pentandria digynia. Fructus ovatus, striatus. Inuolucrum 1-phyllum. Petala inflexa. Die Wurzel ist knollicht, markicht, groß und hat starke dergleichen Zasern, sie ist gelblichweiß und eines angenehmen Geschmacks. Der Stängel wächst gerade. Die Wurzelblätter haben lange Stiele, an welchen kleinere Stiele einander gegen über stehen, und woran ungleicheingeschnittene, dunkelgrüne, glänzende Blätter befindlich sind. Das Kraut blühet als eine Vmbelle weiß an Farbe; die Vmbellen stehen auf kurzen Stielen zwischen den Blättern nahe am Stängel oder Aesten an; ihr allgemeines und besonderes Inuolucrum ist klein und besteht aus wenig Blättern. Die nachfolgende

folgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, ovale, auf einer Seite gestrichelte und auf der andern ebene Saamenkörner. Einige verlangen, man solle das Apium palustre vor das Apium officinale erwählen, es muß ihnen aber kein Apotheker hierinnen folgen; das hortense ist sicher zu gebrauchen, das palustre aber vielen Widerspruch unterworfen. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel, das Kraut und die Saamenkörner.

Apium graueolens. Sp. pl. 264.

Apparina.
Klebekraut.

Ein Kraut, welches man häufig wild findet. Sein botanischer Name ist: Galium foliis octonis lanceolatis, carinatis scabris retrorsum aculeatis, geniculis villosis, fructu hispido. Fructificatio et reliqua ut Galium. Diese Pflanze hängt sich zwischen den Kräutern und Sträuchern an. Die Blätter stehen absatzweise, achte in einem Zirkel herum; wo die Blätter stehen ist es biegsam wie ein Knie, sie sind schmal und lang, sie haben kleine Häckgen rückwärts gebogen, womit sie sich überall ankleben und sind lichtegrün von Farbe. Bey den Blättern kommen auf besondern Stielen und mit kleinern Blättern, weiße Blümgen hervor, welche nur aus einem Blumenblatte, das vier Einschnitte hat, bestehen. Die

nach-

nachfolgende Frucht sind zwey runde zusammengewachsene, rauche, trockne Beeren, worinnen einzele, große, nierenförmige Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut.

Galium Apparina. Sp. pl. 108.

Aquilegia.
Ackley.

Ein Kraut, welches zur Zierde in den Gärten gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Aquilegia nectariis incuruis. Fructificatio: Polyandria pentagynia. Calix O. Petala 5. Nectaria 5. corniculata inter petala. Capsul. 5. distinctae. Das Kraut wächst gerade in die Höhe und bekommet Aeste. Die langen Blätterstiele stehen einander gegen über, an selbigen befinden sich blaugrüne, zum Theil viel und zum Theil wenig eingeschnittene Blätter. An der Spitze des Stängels und der Aeste kommen fünfblättrige Blumen hervor, welche bey der officinellen Species ganz blau seyn müssen. Die Nectaria dieser Blume beugen sich unten in der Runde zusammen. Die nachfolgende Frucht sind fünfe in der Runde neben einander stehende, langrunde, an der Spitze sich öffnende, eintheilige Saamencapseln, worinnen viel schwarze, ovale, gehöhlte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke

gebrau-

gebrauchet man das Kraut, die Blumen und Saamenkörner.

Aquilegia vulgaris. Sp. pl. 533.

Arbor Vitae.
Lebensbaum.

Ein Baum, welcher nur hin und wieder in einigen Gärten gefunden wird. Sein botanischer Name ist: Thuja strobulis laeuibus: squamis obtusis. Fructificatio: Monoecia monadelphia. Mascul. Cal. Amenti squama. Corolla nulla, stamina quatuor. Fem. Cal. strobili: Squama biflora. Corall. O. Pistillum 1. Nux una, ala cincta emarginata. Der Baum hat einen geraden Stamm mit viel Aesten, welche andere kleinere Zweige mit Abtheilungen aus lauter wie Schuppen über einander liegenden, sehr kleinen, lichtegrünen Blättergen bestehend, in Menge haben, welche, wann man sie reibet, einen starken Geruch besitzen. Der Baum trägt auf einem Stamme die männlichen und weiblichen Blüthen, jede besonders. Die männlichen stehen an der Spitze der Abtheilungen als kleine Zirbel mit den Antheris, auf die Weise wie bey dem Cupresso. Die weiblichen sind ovallänglichte Zäpfgen, aus lauter convexen Schuppen bestehend; sie stehen gleichfalls an den Spitzen der Abtheilungen. Zwischen diesen Schuppen befinden sich als die nachfolgende Frucht, länglichte, der

Länge

Länge nach mit einen membranösen Flügel, welcher ausgeschnitten, versehene Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Blätter mit den Strobulis und Conis.

Thuja occidentalis. Sp. pl. 1002.

Aristolochia fabacea.
Gemeine Hohlwurz.

Ein Kraut, welches in Büschen hin und wieder wild wächst. Sein botanischer Name ist: Fumaria caule simplici, bracteis longitudine florum. Fructificatio et reliqua ut Fumaria. Die Wurzel dieses Krautes ist rundlicht, markicht und inwendig hohl; die Farbe ist gelblichweiß; sie hängt an einer langen Zaser. Aus selbiger kommet ein gerader Stängel, an welchen gemeiniglich zwey Blätterstiele stehen, woran lichtegrune, tiefeingeschnittene Blätter sich befinden. Nach der Spitze des Stängels stehen neben einander purpurrothe, mit weiß melirte, einblättrige Blumen; zu Zeiten findet man sie auch ganz weiß, jede Blume hat ein Stützblättgen. Die nachfolgende Frucht ist eine ovalzugespitzte, zweytheilige Saamencapsel, worinnen rundlichte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel, sie ist eines sehr bittren Geschmacks.

Fumaria bulbosa. Spec. pl. 699.

Aristolochia longa vera.
Rechte lange Hohlwurz.

Ein fremdes Kraut, welches hiesiger Lande nicht wächst. Sein botanischer Name ist: Aristolochia foliis cordatis, petiolatis, integerrimis, obtusiusculis, caule infirmo, floribus solitariis. Fructificatio: Gynandria Hexandria. Hexagynia. Cal. O. Corolla 1-petala lingulata, integra. Capsula 6-locularis, infera. Da dieses Kraut hiesiger Lande nicht wächst, so kann auch keine genauere, als des botanischen Namens Beschreibung davon gegeben werden. Es wächst in Spanien, Italien und Narbonne wild. Die Wurzel ist äußerlich grau und inwendig gelblichweiß, markicht und dicke. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Aristolochia longa. Sp. pl. 962.

Aristolochia longa vulgaris.
Gemeine lange Hohlwurz.

Ein Kraut, welches man hin und wieder in Gärten findet. Sein botanischer Name, ist: Aristolochia foliis cordatis, caule erecto, floribus axillaribus confertis. Fructificatio et reliqua ut in Aristolochia longa vera. Die Wurzel ist dünne, äußerlich braun, inwendig hohl; das übrige gelbweiß. Die äußere Cuticula ist gliedricht abgetheilet und bey den Abtheilungen kom-

kommen kleine Zasern hervor. Der Stängel wird gerade. Die Blätter stehen wechselsweise, sie sind groß, haben lange Stiele, sind gänzlich herzförmig und zugespitzt; die Farbe ist etwas gelbgrün; sie haben einen starken Geruch. Bey jeden Blatte am Stängel kommen bis sechs gelbliche, einblättrige Blumen an kurzen Stielen zum Vorschein. Die erfolgende Frucht ist eine große, sechseckigte und sechsfächige Saamencapsel, worinnen viel gedruckte Saamenkörner über einander liegen. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Aristolochia clematitis. Sp. pl. 962.

Aristolochia rotunda vera.
Fremde rechte runde Hohlwurz.

Ein fremdes Kraut, welches hiesiger Lande nicht wächst. Sein botanischer Name ist: Aristolochia foliis cordatis, subsessilibus, obtusis, caule infirmo, floribus solitariis. Fructificatio et reliqua ut in Aristolochia longa vera. Das Kraut wächst in Spanien, Italien und Narbonne wild. Die Wurzel ist rundlicht, um und um mit Knollen besetzet, äußerlich grau, inwendig gelbweiß, markicht, dicht und eines bittren Geschmacks. Der Stängel steht nicht gerade, sondern ist schwach und bieget sich. Die Blätter sind herzförmig, haben lange Stiele und stehen wechselsweise. Bey den Blättern kommet nur eine

einzige, purpurschwarze, einblättrige Blume hervor. Die nachfolgende Frucht ist eine große, sechseckichte und sechsfachige Saamencapsel, worinnen viel gedruckte Saamenkörner über einander liegend befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Aristolochia rotunda. Sp. pl. 962.

Armeniaca malus.
Aprikosen.

Ein Baum, welcher in Gärten und Weinbergen gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Prunus floribus sessilibus, foliis subcordatis. Fructificatio et reliqua vt in Pruno. Der Baum wächst nicht allzuhoch und bekommet viel Aeste. Die Blätter sind breit, oval, scharfzugespitzt, um und um zart eingekerbet und lichtegrün. Die Blumen sind weiß, fünfblättrig und stehen einzeln, doch aber dichte neben einander. Die nachfolgende Frucht ist ein rundlichtes, mit einer, der Länge nach versehenen Furche, gelbes, saftiges Gewächse, worinnen ein harter, breiter, oben eine scharfe Spitze habender Steinkern und in selbigen ein weißer, zu Zeiten süßer oder auch bitterer Milchkern befindlich ist. Bey der Apotheke gebrauchet man die Milchkerne.

Prunus Armeniaca. Sp. pl. 474.

Armo-

Armoracia.
Merrettig.

Ein Kraut, welches man mit Fleiß bauet. Sein botanischer Name ist: Cochlearia foliis radicalibus, lanceolatis, crenatis, caulinis incisis. Fructificatio et reliqua vt in Cochlearia. Das Kraut hat eine lange, starke, weise, markichte und eines sehr beißenden Geschmacks seyende Wurzel. Aus selbiger kommen große, lange, um und um sägenhaft eingekerbte, lichtegrüne Blätter hervor, welche am Stängel höher hinauf schmäler werden und weniger eingekerbet sind. Der Stängel theilet sich in der Höhe in viel Zweige, an welchen eine große Anzahl kleiner, weißer, vierblättriger Blumen hervor kommen. Die nachfolgende Frucht ist eine kleine, rundlichte, breite, am Rande stumpfe, zweyfächige Saamencapsel, worinnen einzele, ovalzugespitzte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Cochlearia Armoracia. Sp. pl. 648.

Arnica.
Wolferley.

Ein Kraut, welches wild wächst. Sein botanischer Name ist: Arnica foliis ouatis integris, caulinis geminis oppositis. Fructificatio: Singenesia polygamia superflua. Receptaculum

culum nudum. Pappus simplex. Corollulae radii filamentis 5. absque Antheris. Das Kraut wächst gemeiniglich auf hohen Gebürgen. Die Blätter kommen gleich aus der Wurzel und gleichen in etwas den Wegebreitblättern; sie sind lichtegrün und rauch anzufühlen. Aus der Mitten kommet ein langer Stängel, welcher haaricht; selbiger bekommet gegen die Spitze einander gegen über annoch zwey Zweige, auf welchen also in allen drey große, gelbe Blumen, mit einem Radius erfolgen, in deren Mitten als den Discus die flosculi tubulosi sind. Die nachfolgende Frucht sind einzele, umgekehrt ovale, breite Furchen habende und mit einem Pappus versehene Saamenkörner. Diese Saamenkörner sind aus dem Discus, die aber von dem Radius haben keinen Pappus. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Blumen.

Arnica montana, Sp. pl. 884.

Artemisia alba et rubra.
Weißer und rother Beyfuß.

Diese beyden benienten Kräuter sind eine Species und wachsen wild. Ihr botanischer Name ist: Artemisia foliis pinnatifidis, planis, incisis, subtus tomentosis, racemis simplicibus, floribus ouatis, radio quinque floro. Fructificatio: Syngenesia, Polygamia superflua. Receptaculum subuillosum vel mediusculum. Pappus

pus nullus. Calix imbricatus: Squamis rotundatis conniuentibus. Coroll. radii nullae. Der Stängel wächst gerade in die Höhe, und bekommet viel Aeste. Die Blätter sind sehr tief eingeschnitten und stehen wechselsweise am Stängel an. Bey der weisen Art sind der Stängel und Zweige weiß, an der rothen Art aber ist der Stängel mit den Zweigen braunroth. Auch sind die Blätter an der rothen Art größer und breiter, wie auch dunkler an der grünen als an der weißen; inzwischen sind sie doch beyderseits dunkelgrüne auf der einen Seite und wollicht auf der andern. Bey dem Ausgange des Stängels und der Zweige erfolgen über jeden Blatte lange Stielgen, mit vielen ins Gelbliche fallenden Blumen. Die nachfolgende Frucht sind einzele, zwischen Haaren stehende, bloße Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man so wohl von dem einen als andern das Kraut.

Artemisia vulgaris. Sp. pl. 848.

Arum.
Aron oder Zehrwurz.

Ein Kraut, welches in gewissen Gegenden wild wächst. Sein botanischer Name ist: Arum acaule, foliis hastatis integerrimis, spadice clavato. Fructificatio: Gynandria polyandria. Spatha monophylla cucullata. Spadix supra nudus, inferne femineus, media stamineus.

Die Wurzel ist ein weißes, knotichtes, rundes und mehlichtes Gewächse. Aus derselben kommen gleich die Blätter an langen Stielen hervor; sie sind groß und der Gestalt nach wie eine Helleparte, sie sind saftig, lichtegrün und haben zu Zeiten braune Flecke. Der Blumenstängel entsteht gleichfalls aus der Wurzel. Er hat einen langen saftigen Stiel und an der Spitze eine große, inwendig hohle, gelbweiße membrane, wie eine große Scheide, worinnen das ganze Fructificationsgeschafte befindlich ist. Die nachfolgende Frucht sind rothe, runde, saftige Beeren, welche inwendig einen Kern haben. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Arum maculatum. Sp. pl. 966.

Asarum.
Haselwurz.

Ein Kraut, welches auf Bergen und in Gründen, unter Büschen, Bäumen und Steinen wild wächst. Sein botanischer Name ist: Asarum foliis reniformibus obtusis binis. Fructificatio: Dodecandria Monogynia. Cal. 3. f. 4 fidus, germini insidens. Corolla O. Capsula coriacea, coronata. Die Wurzel besteht aus lauter Zasern, sie ist äußerlich braun und inwendig gelblichweiß. Aus dieser Wurzel kommet ein kurzer, gerader Stängel hervor, welcher zwey lange Blätterstiele mit zwey großen, nierenförmigen,

gen, auf einer Seite glänzenden, dunkelgrünen und zähen Blättern bringt. Zwischen diesen zwey Blätterstielen, an der Spitze des kurzen Stängels kommet eine einzige, dunkle, fast schwarze Blume an einem kurzen Stiele hervor. Die nachfolgende Frucht ist eine zähe, sechsfächiche, in dem Calix reifwerdende Saamencapsel, worinnen viel ovale Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel und das Kraut.

Asarum europaeum. Sp. pl. 442.

Aspalathum lignum.

Die Nachricht von diesem fremden Baume, dessen botanischer Name zur Zeit noch Aspalathum Calambac ist, und in Ostindien wachsen soll, ist noch vieler Ungewißheit unterworfen. So viel ich vermuthe, ist es der resinoeseste Theil unsers ordinairen, in der Apotheke gebräuchlichen Lignum Aloes. Es ist sehr rahr und selten anders wo, als in großen Cabinettern zu finden.

Asparagus.
Spargel.

Ein Gewächse, welches man mit Fleiß bauet. Sein botanischer Name ist: Asparagus caule herbaceo erecto, foliis setaceis, stipulis paribus. Fructificatio: Hexandria Monogynia.

Corolla 6. partita erecta, petalis 3-bus interioribus reflexis. Bacca 3-locularis: 2-sperma. Die Wurzeln bestehen aus langen, wie ein Federkiel dicken, saftigen, gelblichweißen Zasern; selbige bringen zuerst einen starken, aus hin und wieder über einander liegenden Schuppen bestehenden, saftigen Trieb, welcher bey der Küche als eine Delicatesse gebrauchet wird. Dieser Trieb, wann er fortwächst, machet einen hohen, vieläsiigen Stängel mit zarten, als linieneingeschnittenen Blättern, deren Farbe dunkelgrün ist. Die Pflanze bekommet viel weißgelbe, sechsblättrige Blüthen. Die nachfolgende Frucht ist eine rothe, runde, saftige Beere, worinnen zwey harte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzeln und die Beeren mit den Saamen.

Asparagus officinalis. Sp. pl. 313.

Asphodelus officinarum.
Goldwurz.

Ein Kraut, welches auf Bergen unter den Bäumen und in Gebüschen wild wächst. Sein botanischer Name ist: Lilium foliis verticillatis, floribus reflexis, corollis reuolutis. Fructificatio et reliqua vt Lilium. Die Wurzel dieses Krauts ist eine gelbe, aus lauter über einander liegenden dicken Schuppen bestehende Zwiebel, sie treibt einen vielmal über Mannshöhe hohen Stän-

Stängel. Die Blätter stehen absatzweise um den Stängel; sie sind lang und zugespitzt, in der Mitten am breitesten und haben viel Nerven der Länge nach. Ihre Farbe ist dunkel grün. An der Spitze des Stängels kommen die Blüthen hervor, jede hat einen langen Stiel und ein schmales Stützblättgen unter sich; ihre Farbe ist purpurroth, mit eingesprengten Puncten. Die nachfolgende Frucht ist eine länglichte, mit sechs Furchen versehene, stumpf dreyseitige, oben stumpfe, dreyfächige und dreytheilige Saamencapsel, worinnen viel halbrunde Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel dieses Krautes, welches mit den allgemeinen Namen Martagon heißt, als die Wurzel des Asphodeli; es ist aber eine falsche Benennung und sollte billig geändert werden.

Lilium Martagon. Sp. pl. 303.

Asphodelus.
Asphodill.

Ein Kraut, welches hiesiger Lande in Gärten gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Asphodelus caule nudo, foliis ensiformibus, carinatis, laeuibus. Fructificatio: Hexandria Monogynia. Corolla 6-partita. Nectarium ex valuulis 6. germen tegentibus. Das Kraut hat viele kurze, dicke, markigte Wurzeln an Zasern und aus einen Mittelpunct gehend, in der Runde neben einander hängen. Der Schößling

aus

aus der Erde ist voller Schuppen, welche über einander liegen. Zwischen diesen Schuppen kommen lange, schmale, dunkelgrüne Blätter hervor. Aus der Mitten der Wurzeln erfolget ein langer Stängel, an dessen Spitze eine lange Spica, voll weißer, dem Ansehen nach sechsblättriger Blumen befindlich ist, welche dichte neben einander stehen. Die nachfolgende Frucht ist eine rundlichte, fleischigte, drey Absätze habende, dreyfächige Saamencapsel, worinnen viel dreyeckigte, ungleiche Saamenkörner befindlich sind. Dieses ist nun der wahre Asphodelus, er wird aber bey der Apotheke niemalen gebrauchet.

Asphodelus ramosus. Sp. pl. 310.

Assa foedita.
Stinkender Asand.

Ein Kraut, welches nur in Asien und vorzüg- in Persien wächst. Sein botanischer Name ist: Ferula foliolis alternatim sinuatis, obtusis. Fructificatio: Pentandria digynia. Fructus oualis, compresso-planus, striis vtrinque 3. Nach einer Zeichnung, welche Kaempfer in seinen Amoenitates exoticae davon gegeben, hat diese Pflanze eine dicke, spindelförmige Wurzel. Die Blätter sind lang, tief und dabey ungleich ausgeschweifet; es blühet als eine Vmbelle. Das bey der Apotheke gebräuchliche Gummi soll nach einiger Meynung aus der in Täfelgen zerschnitte-

nen

nen Wurzel, nach anderer Meynung aber aus dem Stängel der Pflanze gesammlet werden.

Ferula Assa foedita. Sp. pl. 248.

Atriplex alba et rubra.
Weiße und rothe Melten.

Beyde Kräuter sind nur eine Species und werden in Gärten mit Fleiß gebauet. Der botanische Name ist: Artiplex caule erecto herbaceo, foliis triangularibus. Fructificatio: Polygamia Monoecia. Hermaphrodit. Cal. 5-phyllus. Cor. O. stamina 5. Stylus bipartitus. Sem. 1. depressum. Fem. Cal. 2-phyllus. Coroll. nulla. Stamina nulla. Stylus 2-partitus. Sem. 1. compressum. Das Kraut, so wohl eines als das andere, wächst mit viel Aesten über Mannshöhe, nur daß eines ein weises und das andere ein rothes Ansehen hat. Die untern Blätter sind gemeiniglich dreyeckigt, saftig und glatt, nach der Höhe des Stängels aber werden sie lang und schmal, wobey sie wechselsweise stehen. Die Blüthen kommen an langen Stielgen in großer Menge bey einander hervor, sie stehen untermischet, nämlich weibliche und Zwitterblumen, sie sind klein und haben ein gelbliches Ansehen. Die nachfolgende Frucht sind zwey große herzförmige Klappen des Calix, welche sich feste zusammen schließen und ein einziges, rundes, breitgedrucktes Saamenkorn in sich fassen. Bey der

Apo-

Apotheke wird das Kraut und die Saamenkörner gebrauchet.

Atriplex hortensis. Sp. pl. 1053.

Atriplex foedita.
Stinkende Melten.

Ein Kraut, welches an Mauern und Wegen häufig wild wächst. Sein botanischer Name ist: Chenopodium foliis integerrimis, rhombeo-ouatis, floribus conglomeratis. Fructificatio: Pentandria digynia. Cal. 5-phyllus. 5-gonus. Corolla O. Sem. 1. lenticulare superum. Das Kraut ist klein und liegt meist auf der Erde, es hat ovale, grüne, saftige, weißlichtangelaufene, sehr stinkende Blätter. Die Blüthen stehen in kleinen Häufgen beysammen, gelblich an Farbe. Die nachfolgende Frucht ist der sich zusammenschließende und fünf Ecken machende Calix, worinnen ein einziges, rundes, breitgedrucktes Saamenkorn befindlich ist. Bey der Apotheke wird das Kraut unter dem Namen Vulnaria gebrauchet.

Chenopodium Vulnaria. Sp. pl. 220.

Atriplex

Atriplex Sylueſtris.
Wilde Melten.

Ein Kraut, welches überall wild wächſt. Sein botaniſcher Name iſt: Chenopodium foliis cordato-triangularibus, obtuſiuſculis, dentatis, racemis erectis, compoſitis, ſubnudis, caule brevioribus. Fructificatio et reliqua vt in Atriplice foedita. Das Kraut treibt einen geraden Stängel mit viel Aeſten. Die Blätter ſind etwas dreyeckigt und zu ſcharfen Spitzen ausgeſchweifet, ſie ſind lichtegrün und ſaftig. Der Hauptſtängel und Aeſte bekommen ſehr viel häufgenweiſe ſtehende, gelbliche Blümgen, ohne Blumenblättlein. Die nachfolgende Frucht iſt der ſich zuſammenſchließende und fünf Ecken machende Calix, worinnen ein einziges, rundes, breitgedrucktes Saamenkorn befindlich iſt. Bey der Apotheke werden die Blätter dieſes Krauts gebrauchet.

Chenopodium rubrum. Sp. pl. 218.

Aurantium.
Bittere Pomeranzen.

Ein Baum, welchen man zur Parade faſt in allen Gärten findet. Sein botaniſcher Name iſt: Citrus petiolis alatis. Fructificatio et reliqua vt in Citro. Dieſer Baum erlangt durch den Schnitt eine angenehme Geſtalt; wann er noch wild und nicht oculiret und cultiviret worden, hat

hat er Stacheln und erlangt eine ziemliche Höhe. Die Blätter sind dunkelgrün, ovalzugespitzt, glänzend und zäher Art. Am Stiele des Blatts haben sie zu beyden Seiten zwey kleine Flügel angewachsen, welche gleichfalls einem Blatte ähnlich und ein zweytes, herzförmiges, kleines Blättlein vorstellen, welches den Unterschied zwischen den Citronen- und Pomeranzenbaume machet. Die Blüthen haben jede einen Stiel; sie sind weiß an Farbe; bestehen aus fünf Blumenblattern; sind eines angenehmen Geruchs und an den Bäumen in großer Menge befindlich. Die nachfolgende Frucht ist ein runder, etwas gedruckter, aurorgelber, fleischigter und inwendig saftiger, neunfächiger Apfel, worinnen in jeden Fache zwey fast ovale, mit einer zähen membrane überzogene Milchkerne befindlich sind. Bey der Apotheke werden die Blumen unter dem Namen Naphae; die unreifen Früchte und die äußeren gelben aurorfarbenen Schalen der reifen Früchte, nebst den Saamenkörnern gebrauchet.

Citrus Aurantium. Sp. pl. 782.

Auricularia.

Ein fremdes Kraut. Sein botanischer Name ist: Hedyotis foliis lanceolato ouatis, floribus verticillatis. Fructificatio: Tetrandria Monogynia. Corolla 1-petala infundibuliformis. Capsul. bilocularis, polysperma, infera.

fera. Dieses Kraut wächst in Zeylon. In Burmann. Zeylonic. p. 227. t. 108. fig. 1. ist eine Zeichnung davon, es blühet in Verticillus. Die Frucht ist eine Zwillingssaamencapsal, welche zweyfächig ist und worinnen wenige, eckigte Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke wird selten das trockne Kraut gebrauchet.

Hedyotis Auricularia. Sp. pl. 101.

Auricula Iudae.
Holunderschwämme oder Judasohren.

Ein Schwammgewächse, welches an Holunderbäumen zu finden ist. Sein botanischer Name ist: Tremella sessilis membranacea, auriformis cinerea. Fructificatio: Cryptogamia Algae. Fructificationes vix manifestae in corpore gelatinoso. Der Schwamm ist knorplicht, graubraun von Farbe und hat, wann er annoch frisch ist, die Gestalt eines Menschenohres, dahero er auch den triuial Namen erhalten; inzwischen aber heißt er bey der Apotheke Fungus sambuci und man conserviret ihn getrocknet.

Tremella Auricula. Sp. pl. 1157.

Auricula muris.
Mäuseöhrgen.

Ein Kraut, welches überall wild wächst. Sein botanischer Name ist: Hieracium foliis integerrimis ouatis, caule repente, scapo unifloro. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia aequalis. Das Kraut kriecht auf der Erde und setzt hin und wieder neue Wurzeln. Die Blätter kommen im Zirkel aus der Wurzel, sie sind lichtegrün, haben weitläuftiglange Haare, dahero sie den Ohren der Mäuse gleichen. Aus der Wurzel entspringen etliche Stängel ohne Blätter, an deren Spitzen eine schwefelgelbe, aus viel kleinern Blümgen bestehende, größere Blume befindlich ist, deren Calix rauch und schwarz punctiret ist. Die nachfolgende Frucht sind die, im sich zusammengebenden Calix, reifenden, kurzen, stumpfviereckichten und mit einem Pappus versehenen Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Blumen; es hat auch den Namen Pilosella.

Hieracium Pilosella. Sp. pl. 800.

Auena.
Haber.

Ein groß Gewächse, welches ganze Aecker voll gesäet wird. Sein botanischer Name ist: Auena calycibus dispermis seminibus laeuibus,

Fructi-

Fructificatio: Triandria digynia. Calix biualvis, multiflorus: arista dorsali contorta. Das Kraut hat lange, schmale, aus lauter Linien bestehende und den Stängel mit einer membrane bis zur Wurzel wie eine Scheide umschließende, weißgrüne Blätter. Die Blumenstiele stehen am Hauptstängel bis zur Spitze absatzweise und wirtelförmig. Die Glumae sind vielblüthig und haben zwey Hülsen, womit sie die Blüthen umgeben; die so genannten Blumenblätter sind hart und aufgeblasen, eines davon hat von ihrer Hälfte eine sehr lange aristam ausgehen, die gliedricht und gedrehet ist. Die erfolgende Frucht ist ein zu beyden Seiten sehr spitziges, dünnes, länglichtes und der Länge nach eine Furche habendes Saamenkorn. Bey der Apotheke gebrauchet man die Saamenkörner.

Auena satiua. Sp. pl. 79.

Balaustia.
Volle Granatenblüthen.

Ein fremder Baum, welcher nur in warmen Ländern wild wächst. Sein botanischer Name ist: Punica flore pleno. Fructificatio vt in Granato. Diesen Baum findet man auch hiesiger Lande in Lustgärten, er wird mittelmäßiggroß mit viel Aesten. Die Blätter sind ovallänglicht, oben breit, wie ausgeschnitten; sie sind dunkelgrün und glänzend; der Stamm und Aeste haben Stacheln;